

grh Mitteilungen ¹⁰/₁₇

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Auferstanden aus Ruinen
Und der Zukunft zugewandt,
Laß uns dir zum Guten dienen,
Deutschland, einig Vaterland.
Alte Not gilt es zu zwingen,
Und wir zwingen sie vereint,
Denn es muß uns doch gelingen,
Daß die Sonne schön wie nie
Über Deutschland scheint.



Glück und Frieden sei beschieden
Deutschland, unserm Vaterland.
Alle Welt sehnt sich nach Frieden,
Reicht den Völkern eure Hand.
Wenn wir brüderlich uns einen,
Schlagen wir des Volkes Feind!
Laßt das Licht des Friedens scheinen,
Daß nie eine Mutter mehr
Ihren Sohn beweint.

Laßt uns pflügen, laßt uns bauen,
Lernt und schafft wie nie zuvor,
Und der eignen Kraft vertrauend,
Steigt ein frei Geschlecht empor.
Deutsche Jugend, bestes Streben
Unsres Volks in dir vereint,
Wirst du Deutschlands neues Leben,
Und die Sonne schön wie nie
Über Deutschland scheint.

Willenserklärung der Teilnehmer der 11. Protestveranstal- tung des OKV zum 3. Oktober 2017

Der 3. Oktober ist auch 27 Jahre nach dem Anschluss der Deutschen Demokratischen Republik kein "Tag der deutschen Einheit". An diesem Tag wurden nicht zwei Staaten „vereint“, sondern das DDR-Gebiet wurde – ohne das deutsche Volk darüber entscheiden zu lassen - der BRD einverleibt. Die DDR wurde annektiert. Die Nachkriegsordnung wurde beendet.

Viele ältere Teilnehmer dieser Protestveranstaltung haben den faschistischen Weltkrieg am eigenen Leibe erlebt. Sie haben Familienangehörige verloren, barbarische Bombennächte durchlebt und waren Teil der Deutschland durchziehenden Flüchtlingsströme. Sie waren Teilnehmer des antifaschistischen Widerstandskampfes. Sie waren Aktivisten des Aufbaues eines friedlichen Deutschland.

Deshalb schmerzt uns besonders, dass an die Stelle einer aktiven DDR-Friedenspolitik die grundgesetzwidrige BRD-Kriegspolitik gesetzt wurde.

Uns erfüllt mit Abscheu, dass unter der Regierung der BRD Hetze gegen Russland und aktive Kriegsvorbereitung an dessen Grenzen wieder zum politischen Alltag geworden sind.

Dem stellen wir uns mit aller Entschiedenheit entgegen.

Wir danken den Völkern der Sowjetunion für ihren heldenhaften und opferreichen Kampf zur Befreiung des deutschen Volkes von der faschistischen Barbarei. Wir würdigen die heutige Rolle Russlands für die Erhaltung des Weltfriedens gegen die imperialen Interessen der USA, der NATO, der EU und der BRD.

Wir verurteilen die Teilnahme der BRD an internationalen Kriegseinsätzen. Vor allem ostdeutsche Jugendliche dienen als Kanonenfutter für imperiale Ziele zur Rohstoffsicherung und Unterdrückung anderer Völker. Sie werden durch scheinheilige falsche Versprechen und Lügen verführt, Waffen gegen andere Völker einzusetzen.

Wir fordern die Beendigung aller deutschen Kriegseinsätze und Waffenexporte und die Rückkehr zu einer aktiven solidarischen Friedenspolitik.

Uns erfüllt mit Sorge und tiefer Anteilnahme das millionenfache Schicksal der Flüchtlinge in aller Welt, besonders der Tausenden von Toten an den künstlich geschaffenen Grenzen und Mauern.

Wir fordern, endlich durch Unterstützung statt Ausbeutung der Entwicklungsländer die Ursachen

für Krieg und Armut zu beseitigen, statt die Opfer zu verleumden.

Wir wenden uns gegen jede Form des Rechtsruckes und der Faschisierung und des Missbrauches des Flüchtlingselends für populistische politische Ziele.

Wir rufen erneut alle linken und fortschrittlichen Kräfte dazu auf, sich im Kampf gegen Krieg, Faschisierung und Armut noch enger zusammen zu schließen und alles Trennende beiseite zu schieben.

Uns ist bewusst: Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich, wie die Wolke den Regen. Deshalb kann es dauerhaften Frieden nur geben, wenn die Herrschaft des Kapitals überwunden wird. **Dafür treten wir ein!**

"Schule der Nation"

Hans Bauer

Das waren noch Zeiten. Als man dem (west)deutschen Volk suggerieren konnte, die Bundeswehr sei die "Schule der Nation". Als Bundeskanzler Kiesinger die Forderung 1969 erhob, glaubten offensichtlich viele Bundesbürger wirklich daran. Immerhin galt es, "... das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen", wie es der Eid verlangte. Natürlich gegen die Bösen, vor allem gegen die bösen Kommunisten aus dem Osten. Und als die DDR annektiert worden war und ihre Armee, die NVA, besiegt und übernommen, konnten solche Parolen wieder aufpoliert werden. Noch 2010 stellte der ehemalige General Schönbohm und spätere Ministerpräsident von Brandenburg, verantwortlich für die Einverleibung der NVA, unter Hinweis auf die "faire Übernahme" stolz fest: "Die Bundeswehr ist somit zu einer 'Schule der Nation' geworden". Dabei bedurfte es von Anfang an nicht viel Verstand, um zu begreifen, was man in dieser Schule lernen konnte. Die Gründung dieser Armee war vom Korpsgeist der faschistischen Wehrmacht geprägt. Das garantierten ihre Gründungsväter. 31 der 38 Generäle hatten schon unter Hitler dem Generalstab der Wehrmacht angehört. Und weitere kamen hinzu. Einige waren sogar wegen Kriegsverbrechen verurteilt worden (s. "Freitag" 19/2017). Im Offizierskorps sah es nicht anders aus.

Die DDR und progressive Kräfte in der BRD klärten rechtzeitig darüber auf und klagten an. Aber zu keiner Zeit wurde dieser Geist der Wehrmacht ausgeräumt. Weil es nicht gewünscht war. Im Gegenteil, dieser Geist wurde

gepflegt in Traditionen und Haltungen. Die Namen von Kasernen und Truppenteilen sind dabei mehr als nur äußere Zeichen. An eine sogenannte Aufarbeitung war nicht zu denken. Der Mythos einer Armee, die Deutschlands Recht und Freiheit verteidigt, hätte ja beschädigt werden können. Und vor allem der Auftrag, weltweit militärisch zu agieren.

Seit Jahren werden immer wieder Vorfälle als Spitze eines Eisbergs bekannt, die den wahren Charakter der Bundeswehr beweisen. Hakenkreuzschmierereien, Sammeln von Wehrmachtsdevotionalien, faschistische Rituale in Einheiten sowie Äußerungen rechtsextremen Gedankenguts gehören zum Alltag dieser Armee. Wie jüngste Ereignisse um den Offizier Franco A. belegen. Die Kriegsministerin Ursula von der Leyen veranlasste das zu der Feststellung: "Die Bundeswehr hat Haltungsprobleme". Was für eine Erkenntnis. Und was für Schlussfolgerungen. Allein mit der Umbenennung einiger Kasernen ist es nicht getan. Mit einigen kräftigen Worten auch nicht.

Die Beteiligung an Kriegen wird fortgesetzt und sogar forciert. Die Bundeswehr drängt weiter nach vorn. Sie provoziert an den Grenzen Rußlands. Steht gegenwärtig in 12 Ländern der Welt. Dafür braucht es Soldaten, die von Mut und Tapferkeit der Wehrmacht erfüllt sind.

Die Bundeswehr: Eine tolle "Schule der Nation". Ist sie nicht angesichts deutscher Vergangenheit und ihres gegenwärtigen Zustandes und Einsatzes vielmehr eine "Schande der Nation?"

Schlag nach bei Marx und Engels

Dieter Stiebert

Vor 170 Jahren, als das „Kommunistische Manifest“ erschien, ging der Kommunismus nur in Europa als Gespenst um, und die damals in Europa Mächtigen verbündeten sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen dieses Gespenst. Namentlich nannten Karl Marx und Friedrich Engels den Papst, den Zar, Metternich (Außenminister Österreichs), Guizot (Außenminister Frankreichs), französische Radikale und deutsche Polizisten.

Seitdem hat sich das „Gespenst des Kommunismus“ gemausert. Milliarden von Kommunistinnen und Kommunisten kämpften und kämpfen nicht nur in Europa, sondern auch in Nord- und Südamerika, Asien, Afrika sowie in Australien und Ozeanien um eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung. Um eine Welt ohne Wirtschaftskrisen, Armut, Arbeitslosigkeit und Kriege. Die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft ist ihr

Ziel. Deshalb ist die Liste mit den Namen derer, die sich zur Hetzjagd auf die wissenschaftliche Weltanschauung des Marxismus-Leninismus und ihre Anhänger verbündeten, unendlich lang. Sie reicht von A wie Adenauer bis Z wie Zörgiebel. Und diese Liste ist ständig zu aktualisieren, nicht nur, indem der gegenwärtige Präsident der USA aufgenommen wird. Für ihn stehen China, Kuba, Nordkorea, Venezuela ganz oben, wenn es um die Benennung von „Feinden“ geht, die es mit allen Mitteln zu bekämpfen gilt. Getreu den Wahnvorstellungen eines seiner Vorgänger ist auch für ihn Rußland das Land des Bösen.

Doch der Kommunismus war und ist nicht tot zu kriegen. – Trotz Sozialistengesetz, Interventionen, Putsche, Terror und Krieg, Wirtschaftssanktionen und Embargo, Festungshaft, KZ, Zuchthaus, Verfolgung, Mord, Berufsverbot und Zersetzung, trotz „Komitee für unamerikanische Umtriebe“, KPD-Verbot, Konterrevolution, Siegerjustiz, Diffamierungen und Lügen. Trotz alledem !

Getreu der Worte Karl Liebknechts: „Die Geschlagenen von heute werden die Sieger von morgen sein.“

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Oktober, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

zum 93. Geburtstag

*Elfriede Tügge, Berlin
Gerhard Berndt, Callenberg
Alice Uhlig, Frankfurt / Oder*

zum 92 Geburtstag

Erika Weiniger, Freital

zum 85. Geburtstag

*Hubertus Krug, Nächst-Neuendorf
Alfred Schwilllo, Berlin
Horst Smok, Köln
Klaus Kynast, Berlin*

zum 80. Geburtstag

*Karlheinz Fietz, Berlin
Horst Benedix, Dresden
Helmut Wagner, Berlin
Dieter Linsdorff, Rathenow*

zum 75. Geburtstag

Hans Geschke, Gräbendorf

Wir erinnern an Veranstaltungen und erwarten eine rege Teilnahme unserer Mitglieder, Sympathisanten und Freunde:

Am **14.Oktober 2017** Uhr findet von 9:30 Uhr bis 14:30 in Bestensee das Grenzertreffen der GRH statt.

Der Ernst-Busch-Chor Berlin e.V. lädt zum Konzert am **14.Oktober 2017**, 15:00 Uhr, in das Russische Haus der Wissenschaft und Kultur, Friedrichstr. 176-179, 10117 Berlin, ein.

Der 100. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird u.a. begangen:

Am **21.Oktober 2017** von 13:00 Uhr bis 22:00 Uhr im Kino Babylon, Rosa-Luxemburg-Str. 30, Berlin, Karten zu 5,00 € können in der Geschäftsstelle der GRH erworben werden;

am **4.November 2017** von 11:00 bis 18:00 Uhr in Dresden-Heidenau, Dresdner Str. 26, „Drogenmühle“;

am **4.November 2017** von 10:00 bis 17:00 Uhr in 04105 Leipzig, Friedrich-Ebert-Str. 77, Villa Davignon.

Vor 73 Jahren, am 24.Oktober 1944, wurde der Arbeitersportler und Antifaschist Werner Seelenbinder im Zuchthaus Brandenburg ermordet. An seinem Grab in Berlin-Neukölln, Oderstraße, gedenken wir seiner um 17:00 Uhr gemeinsam mit Freunden der VVN/Bund der Antifaschisten Neukölln und des Freundeskreises der Sportsenioren.

Der Vorstand der GRH, die Arbeitsgruppen Kundschafter und Sicherheit sowie der „Verband zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR“ rufen ihre Mitglieder und Sympathisanten auf, am 7.November 2017 des Kommunisten, Kundschafters und Held der Sowjetunion

Dr. Richard Sorge

aus Anlaß seines 122. Geburtstages und des 73. Jahrestages seiner Ermordung zu gedenken. Treffpunkt ist 10:00 Uhr Richard-Sorge-Straße Ecke Weidenweg in Berlin-Friedrichshain. An der Gedenktafel für Richard Sorge, die vor einem Jahr dort wieder angebracht wurde.

Am **18.November 2017** findet im Domstiftsgut Mötzow, 14778 Beetzseeheide, das Herbsttreffen des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen der GBM im OKV statt. Anmeldeschluß: 30.10.17.

Danke, lieber Heinz

Unser Freund und Genosse Heinz Tauchert ist tot. Eine klare und starke Stimme wird uns fehlen. Über viele Jahre gehörte er zu den Aktivisten unserer Organisation. Heinz kämpfte unerschrocken gegen Unrecht, das mit der Annexion der DDR über uns kam. Besonders verdienstvoll war sein Wirken gegen Rentenunrecht. Aber er gehörte zu jenen, die mit allen Verfolgten und Benachteiligten Solidarität übten, mit Politikern, Grenzern, Juristen ... und natürlich mit seinen Genossen, die in besonderer Weise für den Schutz der DDR Verantwortung trugen. Er war ein Kämpfer, der nach vorn drängte, Ideen hatte und an ihrer Umsetzung beispielhaft mitwirkte. Was uns bleibt, ist die Erinnerung und die Verpflichtung, in seinem Sinne den Kampf fortzusetzen (HB).

*Ehrendes Gedenken unseren
verstorbenen Mitgliedern*

Rudi Lanatowitz aus Halle
Er verstarb im August 2017
im Alter von 86 Jahren

Marianne Kisch aus Berlin
Sie verstarb am 28.August 2017
wenige Tage vor ihrem 80.Geburtstag

Heinrich Tauchert aus Berlin
Er verstarb am 4.September 2017
im Alter von 84 Jahren

Egon Höfner aus Berlin
Er verstarb am 16.September 2017
im Alter von 83 Jahren

Roland Firesch aus Leipzig
Er verstarb am 16.September 2017
im Alter von 77 Jahren

Walter Neumann aus Berlin
Er verstarb im September 2017
im Alter von 83 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen
Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Halle, Lichtenberg,
Hellersdorf, Treptow/Köpenick, Leipzig,
Friedrichshain